ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Jerosch, Franziska

Article

Weltsprache Englisch führt vor Deutsch und Französisch

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Jerosch, Franziska (2004) : Weltsprache Englisch führt vor Deutsch und Französisch, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 57, Iss. 07, pp. 54-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/164046

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Weltsprache Englisch führt vor Deutsch und Französisch

Franziska Jerosch

Damit die Idee eines Europabürgers Wirklichkeit werden kann, sind Sprachkenntnisse unabdingbar. Der EU-Arbeitsmarkt ist bislang nur in Grenzregionen Wirklichkeit geworden. Lediglich eine Minderheit von knapp 2% der Beschäftigten in den 15 EU-Staaten ist jenseits der Grenze berufstätig. Mangelnde Kenntnisse der Sprache bremsen den im Prinzip offenen EU-Arbeitsmarkt bis heute.[1] In einer Umfrage im Auftrag der Europäischen Kommission gaben 47% der Europäer an, keine andere Sprache als ihre Muttersprache zu kennen. 74% kennen keine zweite Fremdsprache.[2]

Wie Abbildung 1 zeigt, ist die Weltsprache Englisch die mit Abstand am meisten unterrichtete Fremdsprache in Europa. So lernen in den meisten der 22 untersuchten europäischen Staaten über 90% der Schüler im allgemeinbildenden Sekundarbereich II Englisch. Lediglich in Ungarn, Litauen, Malta und Italien (mit Anteilen zwischen 60,6 und 81,0%) wird Englisch weniger gelernt.

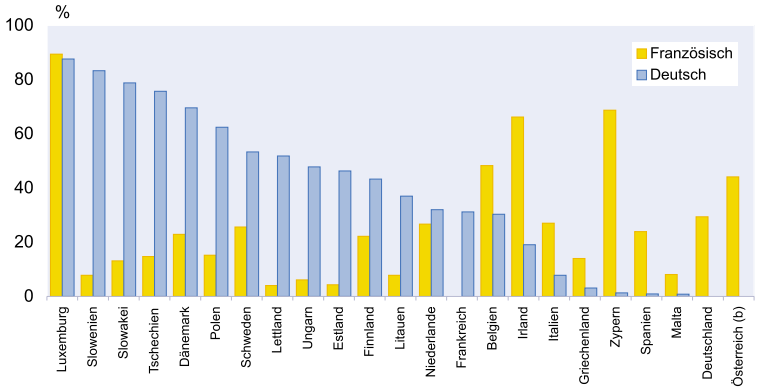
Deutsch ist die Fremdsprache Nummer 2 in Europa. Sie wird allerdings in sehr unterschiedlichem Ausmaß in den einzelnen Ländern erlernt (vgl. Abb. 2). Die Werte reichen von 0,8% in Malta bis 87,6% in Luxemburg. In Dänemark, Schweden, Finnland und den osteuropäischen Staaten nimmt Deutsch unter den hier untersuchten drei Fremdsprachen eindeutig die zweite Stelle ein. Auffallend ist der hohe Anteil an Deutschschülern in Osteuropa. Er deutet darauf hin, dass für die EU-Beitrittsländer Deutschland und Österreich von großer Bedeutung sind. Verwunderlich sind die relativ niedrigen Werte in den Niederlanden, Frankreich und Belgien (32,0%, 31,2% bzw. 30,3%). Als Nachbarländer von Deutschland hätten hier höhere Werte vermutet werden können. Insbesondere in Belgien, wo Deutsch neben Niederländisch und Französisch Amtssprache ist, erstaunt der niedrige Anteil von 30,3%. Auch in den südeuropäischen Ländern Italien, Griechenland und Spanien wird sehr wenig Deutsch gelernt (7,8%, 3,1% bzw. 0,9%). In allen drei Ländern überwiegt Französisch deutlich.

Französisch wird von den drei untersuchten Sprachen am wenigsten gelernt. Beachtlich ist jedoch der hohe Anteil an Französischschülern in Luxemburg (89,4%), Irland (66,2%), Belgien (48,3%) und in den südeuropäischen Ländern. In Osteuropa wird Französisch sehr wenig gelernt. Hier liegen die Werte zwischen 15,2% in Polen und 4,0% in Lettland.

Betrachtet man die Entwicklung der erlernten Fremdsprachen seit 1998, ist ein Anstieg an Englischschülern in nahezu allen untersuchten Ländern zu beobachten, insbesondere in den osteuropäischen Ländern.[3] Auch Deutsch wird in diesen Ländern seit 1998 vermehrt gelernt. In den nord- und westeuropäischen Staaten dagegen nimmt Deutsch an Bedeutung ab. Französisch stagniert in den meisten Ländern.

Abb. 2

Deutsch- und Französischschüler im allgemeinbildenden Sekundarbereich[a)] II, 2001

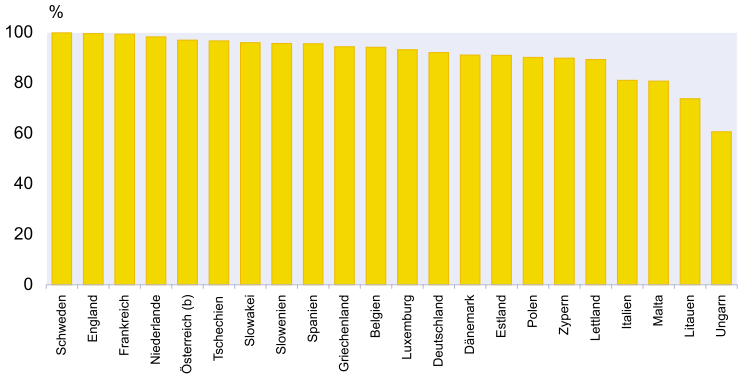


a) Dieser Bereich umfasst in Deutschland die Klassen 11 - 13 der Realschule und des Gymnasiums. Schüler in der Berufsausbildung werden nicht berücksichtigt.
b) Daten von 2000.

Quelle: Eurostat.

Abb. 1

Englischschüler im allgemeinbildenden Sekundarbereich II[a)], 2001



a) Dieser Bereich umfasst in Deutschland die Klassen 11 - 13 der Realschule und des Gymnasiums. Schüler in der Berufsausbildung werden nicht berücksichtigt.
b) Daten von 2000.

Quelle: Eurostat.

[1] Vgl. M. H.-J. Mattusch, Globalisierung und europäischer Fremdsprachenunterricht, http://www.esperantic.org/librejo/dbstudoj/07_MATTUSCH.htm; K.-O. Sattler, Parlez-vous français? Non? Pourquoi pas? Der Nachbar ist out: Französische und deutsche Schüler wählen kaum noch die Sprache des Anderen, Das Parlament Nr. 49-50 vom 8./15. Dezember 2002.

[2] Vgl. Europäische Kommission, Europäer und Sprachen: Eine Sondererhebung von Eurobarometer, 2001, http://www.europa.eu.int/comm/education/policies/lang/languages/consult/ebs_de.pdf.

[3] Bezogen auf die Entwicklung zwischen 1998–2001.